

Vorwort

„Nicht wenn wir den Hund schulen, sondern wenn wir die Schule ‚hundlicher‘ machen, bekommen die Schülerinnen und Schüler, was sie wirklich brauchen!“ Cornelia Drees

Hunde sind Experten in authentischer Kommunikation. Sie leben mit allen Sinnen im „*Hier und Jetzt*“. Sie sind neugierig und aktiv und können auf der anderen Seite entspannen und genießen. Auf Menschen wirken sie anregend oder auch beruhigend. Häufig erspüren sie sensibel, was gerade gebraucht wird. Dazu benötigen sie jedoch Freiraum und müssen sich sicher und wohl fühlen.

Mit den richtigen Rahmenbedingungen können Hunde in Schulen wunderbare Lern-Begleiter für Schülerinnen und Schüler sein. Sie können Respekt für Mensch, Tier und Umwelt lehren, was in Zeiten zunehmender Digitalisierung und Entfremdung von der Natur immer wichtiger wird. Und sie können dabei unterstützen, Grenzen achten zu lernen – bei sich und bei anderen, gerade auch in inklusiven Settings eine wichtige Fähigkeit.

Dafür müssen Hunde nicht besonders „*geschult*“ werden. Aber sie benötigen ausreichende Freiheit, um ihr Potenzial zu entfalten und sie müssen darauf vertrauen können, dass ihr Wohlbefinden geschützt wird. Unsere Aufgabe ist es, in der Schule die dazu notwendigen Bedingungen zu schaffen. Dies gelingt nur, wenn Lehrerinnen und Lehrer, die ihren Hund im Unterricht einsetzen, sehr gut qualifiziert sind und eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung zu ihrem Hund haben.

Diese und weitere wichtige Faktoren für gelingende hundegestützte Pädagogik in der Schule stellt Lydia Agsten in diesem Buch vor. Sie gibt wertvolle Hinweise, wie hundegestützte Einsätze möglichst gut und zum Wohl aller Beteiligten vorbereitet und durchgeführt werden sollten. Tierethische Aspekte und Tierschutz spielen dabei eine ebenso wichtige Rolle wie Maßnahmen zur Qualitätssicherung. Damit leistet dieses Buch einen wichtigen Beitrag für einen qualifizierten und respektvollen Einsatz von Hunden in der Schule.

Auf dem Weg zur weiteren Professionalisierung und Qualitätssicherung tiergestützter Interventionen ist noch einiges zu tun: von der Qualifizierung über die kontinuierliche Fortbildung und Intervision bis hin zur Zertifizierung. Das Bewusstsein, die Schule „*hundlicher*“ zu machen, ist dabei ein wichtiger Schritt. Lassen Sie uns alle weiter gemeinsam diesen Weg gehen!

Anne Gelhardt
Vorstand Bundesverband Tiergestützte Intervention e.V.

Einleitung

Seit 2002 beschäftige ich mich schon intensiv theoretisch und praktisch mit dem Einsatz von Hunden in der Schule. Beim Einsatz meiner ersten Hündin im Unterricht gab es keine spezielle Literatur zum Thema, und auch im Internet wurde ich erst nach intensiver Suche fündig.

2019 gibt es etliche Bücher speziell zum Einsatz von Hunden in der Schule und Artikel in Fachzeitschriften, die der Weiterentwicklung des Einsatzes dienen. Auch individuelle Konzepte und Weiterbildungen zum Schulhund-Einsatz lassen sich mittlerweile vielfältig im Netz finden. Es hat also quantitativ und qualitativ eine deutliche Weiterentwicklung stattgefunden, die dem immer weiter verbreiteten Schulhundeeinsatz Rechnung trägt.

Trotzdem erhalte ich immer wieder Informationen, die einem qualifizierten Einsatz von Hunden in der Schule aus meiner Sicht widersprechen und deutlich machen, dass viele Hundebesitzerinnen die ganze Tragweite des Einsatzes in der Schule für die Schüler und den Hund noch nicht im Blick haben. Artikel in Zeitschriften, die Liebe zum Hund und das Lesen eines Buches allein reichen m. E. nicht aus, um seinen Hund adäquat im Unterricht einzusetzen und zu unterstützen!

Im Bereich der Tiergestützten Intervention werden die Schulhunde auch immer wieder belächelt, da den Schulhundführerinnen allgemein eine entsprechende Qualifikation abgesprochen wird. Dieses Buch soll auch Aspekte in diesem Bereich näher untersuchen und erläutern.

Mein erstes Buch HuPäSch (Abkürzung für **Hund**egestützte **Päd**agogik in der **Sch**ule) von 2009 enthält immer noch vieles, das aus meiner Sicht auch nach 10 Jahren noch gültig ist. Aber es hat eine massive Expansion und Entwicklung im Bereich der Tiergestützten Intervention und der Hundegestützten Pädagogik in der Schule stattgefunden, so dass besonders für Neueinsteigerinnen in diesen Bereich eine Überarbeitung und Erweiterung des Buches dringend angebracht erschien.

Auch diese Neubearbeitung ist natürlich von meiner persönlichen Biografie und der Arbeit mit meinen drei Hunden in der Schule beeinflusst. Außerdem bin ich stark durch die Zusammenarbeit und die Diskussionen in unseren Weiterbildungen bei ColeCanido und im Arbeitskreis Schulhund-Team-Ausbildung geprägt, der seit Juli 2017 zum „Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V.“ wurde.

Wenn ich hier also zeitweise von „wir“ spreche, dann bezieht sich das auf mein Team bei „ColeCanido“, mit dem ich seit 2008 Weiterbildungen zur Hundegestützten Pädagogik in der Schule anbiete, bzw. auf die Mitglieder des Vereins „Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V.“, mit denen ich mich regelmäßig seit vielen Jahren zum Thema „Schulbegleithund“ und „Schulhund-Team-Weiterbildung“ austausche.

Neuere Aspekte haben sich natürlich auch aus der aktuellen Literatur zum Thema ergeben und aus neueren wissenschaftlichen Untersuchungen, Aufsätzen und Vorträgen. Dadurch sollen die allgemeinen Entwicklungen der letzten zehn Jahre und neuere Ansätze und Richtungen aufgezeigt werden.

Trotzdem werden hier auch viele Aspekte aus dem alten Buch „HuPäSch“ aufgegriffen, denn sie haben aus meiner Sicht weiterhin Gültigkeit. Die Neubearbeitung wird sich schwerpunktmäßig also auch wieder mit dem multifaktoriellen System der Hundegestützten Pädagogik in der Schule beschäftigen, aber das alte Buch durch einige neue Facetten und Entwicklungen erweitern. In Bezug auf Weiterbildung und Einsatz von Hunden im schulischen Bereich, sowie der Stellung der Hundegestützten Pädagogik in der Schule innerhalb der Gesellschaft und der Tiergestützten Intervention, ist einiges klarer geworden.

Mittlerweile sind etliche Bücher zum Einsatz von Hunden in der Schule auf dem Markt, auf deren Inhalte besonders im praktischen Bereich verwiesen werden kann. Zu den praktischen Möglichkeiten eines Hundeeinsatzes in der Schule habe ich 2011 auch bereits gemeinsam mit Patricia Führung und Martina Windscheif das „Praxisbuch Hupäsch“ verfasst, in dem vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Hunden differenziert erläutert werden.

Hier soll es also in erster Linie noch einmal um die vielfältigen Faktoren für den Einsatz von Hunden in der Schule gehen, die als Basis für ein gutes Gelingen beachtet werden müssen. Nur wenn dieses Fundament sicher gelegt ist, kann der Einsatz zu einer Win-win-Situation für alle Beteiligten werden.

Dieses Buch soll besonders Pädagoginnen ansprechen, die regelmäßig von ihren Hunden in die Schule begleitet werden. Zu den Schulhunden zähle ich neben den Schulbegleithunden auch die Schulbesuchshunde und die Therapiebegleithunde, die TherapeutInnen in die Schule begleiten.

Da ca. 95 Prozent der Schulhunde von Frauen eingesetzt werden, erlaube ich mir in diesem Buch in der Regel die weibliche Form zu verwenden. Natürlich sind, wie immer auch im umgekehrten Falle, ebenfalls die männlichen Kollegen angesprochen.

